



Der moderne Schweißroboter im Blech- und Technologiezentrum Linda zieht eine exakte Rundnaht an einem Pufferspeicher.

Von Geisterhand geschweißt

VON BORIS CANJE

BETRIEBSERWEITERUNG Die Blech- und Technologiezentrum Linda GmbH plant drei zusätzliche Hallen vor allem für den derzeit boomenden Behälterbau.

LINDA/MZ - Der geplanten Betriebserweiterung der Blech- und Technologiezentrum GmbH (ehemals Preuss Blechverarbeitung) steht nichts mehr im Wege. Wie geplant dürfen nun auf der gegenüberliegenden Seite der Straße zwischen Linda und der B 101 drei neue Werkhallen entstehen. Zur großen Freude von Geschäftsführerin Romy Harnapp. Dadurch wird die Firma in die Lage versetzt, mit möglichen Auftraggebern für den Behälterbau zu verhandeln.

Dieser eigentlich einmal als zweites Standbein gedachte Bereich hat sich in den zurückliegenden Monaten sehr gut entwickelt. Vor allem Pufferbehälter für Heizungsanlagen mit alternativen Energieformen werden hergestellt. "In dem Bereich scheint noch genug Geld vorhanden zu sein", vermutet die Geschäftsführerin, die übrigens vor kurzem einen dritten Preis als Unternehmerin Sachsen-Anhalts bekommen hat.

Die Auftragslage hat sich so positiv entwickelt, dass vor zwei Wochen ein zweiter Schweißroboter in Betrieb genommen wurde. Damit konnte die Produktion um zwei Drittel erhöht werden. Wie von Geisterhand wird der Behälter gedreht und exakt geschweißt. Bis zu 15 Stück können es, je nach Größe, pro Schicht sein und derzeit wird in drei Schichten gearbeitet.

Gegen Konkurrenten aus Tschechien und Italien musste sich das Lindaer Unternehmen behaupten. Die Preise sind, so Romy Harnapp, in etwa iden-

tisch. Die Qualität habe letztlich den Ausschlag gegeben. Und nicht nur das. Sie hat sich mittlerweile auch herumgesprachen und zu weiteren Aufträgen geführt. Bis hin zu einem, dessen Realisierung ohne die Investition in neue Hallen, deren Bau wahrscheinlich im September beginnt, nicht machbar ist. Hätte dies nicht geklappt, wäre die Unternehmerin schweren Herzens, wie sie sagt, auf ein Gewerbegebiet im Brandenburgischen ausgewichen.

Während der Behälterbau fast zum Selbstläufer geworden sei, sehe es beim Lasern und in der Blechbearbeitung wesentlich schlechter aus. Aber auch hier sei der boomende Behälterbau eine große Chance, denn Romy Harnapp möchte keinen ihrer zumeist im Unternehmen ausgebildeten, hoch qualifizierten Arbeitnehmer entlassen. Vielmehr werden sie umgeschult, um in dem Bereich eingesetzt werden zu können, der zurzeit eine wesentlich bessere Auftragslage hat.

Und es gibt noch ein drittes Standbein, die transportablen Heizungssysteme. Sie werden in Containern installiert und können relativ leicht von einem Ort zum anderen gebracht werden. In einem dieser "Blechkisten" befindet sich die Heizung, in der anderen das Pellets-Lager. Über eine Förderschnecke wird der Ofen mit Heizmaterial versorgt, und derzeit wird eine weiteren Schnecke entwickelt, die eine automatische Asche-Entsorgung ermöglichen soll